

Zeitschrift: Tec21
Band: 143 (2017)
Heft: 39: Performance Gap : können alle Häuser alles?

Rubrik: Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausschreibungen

OBJEKT/PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
Feuerwehrdepot und Werkhof, Kilchberg ZH www.simap.ch (ID 160482)	Gemeinde Kilchberg, Abteilung Hochbau und Liegenschaften Organisation: ProjektBeweger 8008 Zürich	Planerwahlverfahren, selektiv, anonym, für Generalplanerteams	Peter Diggelmann, Peter Joos	Bewerbung 11. 10. 2017 Abgabe 9. 1. 2018
Chance Uetikon www.simap.ch (ID 160215)	Baudirektion Kanton Zürich, Amt für Raumentwicklung Organisation: EBP Schweiz 8032 Zürich	Studienauftrag, offen, für Teams aus Städtebauern, Landschaftsarchitekten, Freiraumplanern und Verkehrsplanern	Keine Angaben	Anmeldung 16. 10. 2017
Geschichtsgalerie auf dem Dach des Flughafengebäudes Tempelhof, Berlin www.wettbewerbe-aktuell.de	Land Berlin, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, vertr. durch Tempelhof Projekt	Realisierungswettbewerb, selektiv, für Architekten als Generalplaner, Tragwerksplaner, Haustechniker, Landschaftsplaner und Ausstellungsgestalter	Keine Angaben	Bewerbung 16. 10. 2017
Regionales Pflegezentrum, Baden www.simap.ch (ID 160435)	Regionales Pflegezentrum Baden Organisation: Metron Raumentwicklung 5201 Brugg	Studienauftrag, selektiv, für Generalplanerteams aus Architekten, Landschaftsarchitekten, Bauingenieuren, Gebäudetechnikern, Baumanagern und Kostenplanern	Marie-Noëlle Adolph, Jarl Olesen, Emanuel Schoop, Bruno Schweinzer, Lisa Ehrensperger, Monika Greber	Bewerbung 19. 10. 2017
Neubau Bildungscampus Wien West www.wettbewerbsorganisation.at	Stadt Wien, vertreten durch Magistratsabteilung 19 1120 Wien	Realisierungswettbewerb, offen, zweistufig, anonym, für Generalplanerteams	Maria Auböck, Dietmar Eberle, Franz Kobermaier, Ute Schaller, Karin Schwarz-Viechtbauer	1. Stufe Abgabe Pläne 16. 11. 2017 Modell 23. 11. 2017
Pont routier et pont ferroviaire sur le Rhône à St-Triphon www.simap.ch (ID 160350)	Canton du Valais, DMTE 1951 Sion	Projektwettbewerb, offen, anonym, für Bauingenieure und Architekten	Eugen Brühwiler, Tony Arborino, Pierre Bays, Ueli Brauen, Pierre-Yves Gruaz, Eric Gysin, Jean-Christophe Putallaz, Christiane von Roten	Abgabe 20. 12. 2018

Preise

Distinction de l'Ouest 2018 www.olpw-2011.ch	Association «Ouest lausannois: Prix Wakker 2011» 1020 Renens	Gesucht werden beispielhafte Werke aus dem Gebiet «Ouest lausannois».	Teilnahmberechtigt sind Bauherren, Architekten, Landschaftsarchitekten und Städtebauer.	Eingabe 9. 10. 2017
--	---	---	---	-------------------------------



Weitere laufende Wettbewerbe finden Sie auf www.konkurado.ch
 Wegleitung zu Wettbewerbsverfahren: www.sia.ch/142i

PROJEKTWETTBEWERB ERGÄNZUNGSBAUTEN REGIERUNGSGEBÄUDE

Eine fragwürdige Lösung

Für einen neuen Verwaltungsbau im Regierungsviertel Frauenfeld wurden 99 Projekte eingereicht. Die Vielfalt der Vorschläge widerspiegelt die Schwierigkeit der Aufgabe.

Text: Martin Tschanz



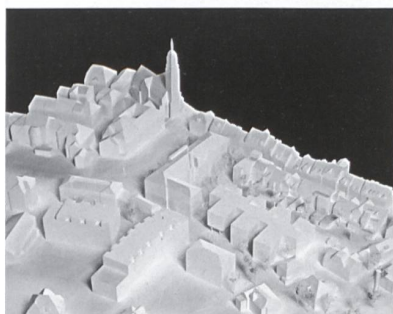
Der Entwurf «Dino» von Gäumann Lüdi von der Ropp versucht, durch seine stark aufgegliederte Gestaltung einen Bezug zu den umliegenden Villen aufzunehmen.

Dass Frauenfeld ein städtebauliches Schmuckstück ist, liegt nicht nur an der Altstadt, sondern auch am Regierungsviertel. 1813 wurden der Stadtgraben aufgefüllt und die Promenade angelegt. In der Folge entstanden hier in relativ kurzer Zeit die wichtigen öffentlichen Gebäude der Stadt: die Kantonsschule, das städtische Promenadenschulhaus und

das Regierungsgebäude. Dazu kam als einziger Privatbau an dieser repräsentativen Adresse das Verlags- haus Huber, das Heim der Thurgauer Zeitung. Sie alle wurden, wie auch die nahe gelegene Kaserne, vom Architekten Johann Joachim Brenner gestaltet, der mit seiner etwas spröden, nüchternen Architektur das Gesicht des noch jungen Kantons prägte.

Mit dem Ersatz des städtischen Schulhauses durch den «Glaspalast» (Müller und Haldemann, 1968) und der Umwidmung der Kantonsschulen zu Obergericht und Kantonsbibliothek wurde die Promenade als Ort kantonaler Repräsentation weiter gestärkt. Unlängst wurde jedoch die Chance verpasst, auch das Huber-Areal für eine öffentliche Nutzung zu sichern und damit das Schulhaus Spanner von Alexander Koch (1878) in den Kranz öffentlicher Bauen einzubinden. Als Folge stören nun grossmassstäbliche Wohnbauten das Ensemble.

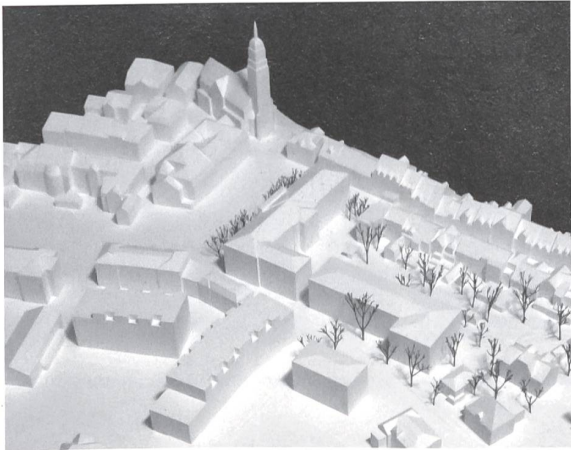
Dadurch hat sich die städtebauliche Situation des Grundstücks hinter dem Regierungsgebäude nicht vereinfacht. Nordwestlich wird es von der Rückseite der Vorstadtzeile an der Zürcherstrasse begrenzt, nordöstlich von einer offenen Bebauung mit denkmalgeschützten Villen und im Südosten vom



1. Rang: «Dino», Gäumann Lüdi von der Ropp



Situation: «Dino», Gäumann Lüdi von der Ropp, Mst. 1:4000

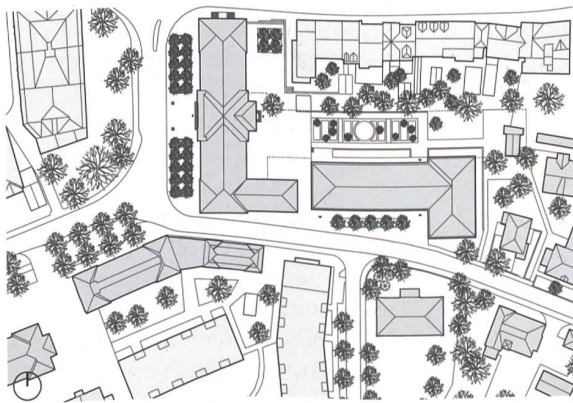


2.Rang: «Vinculum», Enzmann Fischer Partner

prägnanten Schulhaus Spanner sowie von der Stirnseite eines voluminösen Wohnblocks, der den Raum zu den anderen Regierungsgebäuden verstellt. Trotzdem ist hier zweifellos der richtige Ort, die Verwaltung in einem Neubau zu konzentrieren, die derzeit in zahlreichen Liegenschaften verstreut arbeitet. Für den dafür ausgeschriebenen Projektwettbewerb war ein städtischer Holzbau mit 170 bis 190 Arbeitsplätze zu entwerfen.

Die Qual der Wahl

Die knapp hundert eingereichten Projekte schlagen höchst unterschiedliche Typen und städtebauliche Setzungen vor. Fast alle Lösungsansätze sind unter den prämierten Entwürfen vertreten, was die Schwierigkeit der Jury andeutet, sich für die eine oder andere Interpretationen der Situation zu entscheiden. Nicht in die Kränze kam der Vorschlag, das Gebäude so schlank wie möglich zu halten, von der Strasse wegzurücken und dezidiert dem Hof hinter dem Regierungsgebäude zuzuordnen, obwohl dies die städtebaulichen Probleme entschärft und die Entscheidung für einen Holzbau plausibel gemacht hätte (z.B. Staufer&Hasler mit Projekt 56, Abb. S. 11; Dürig, Edelmann Krell u. a.).



Situation: «Vinculum», Enzmann Fischer Partner, Mst. 1:2500



Eckbauer+Schöch ASW

Business Software für das Projektgeschäft

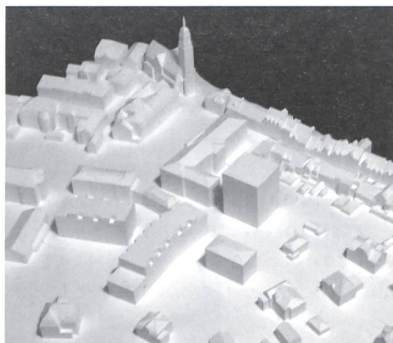
- Projekteröffnung mit integrierter Vertragsstruktur nach SIA
- Planung der einzelnen Projektphasen
- Phasengenaue Leistungserfassung auf Smartphone, Tablet und PC
- Rechnungsstellung nach SIA mit Verbuchung in Finanzsoftware
- Laufendes Controlling der Projekte

www.abacus.ch

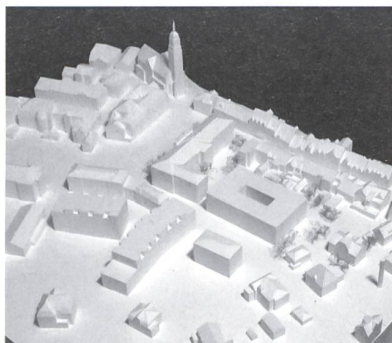


Türen.
Ganzglas.

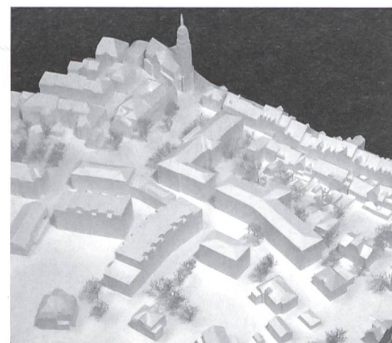
Es braucht, was es braucht. www.frank-tueren.ch



3. Rang: «Ludwig», Marazzi+Paul Architekten



4. Rang: «Nik», Christian Huber Architekt



5. Rang: «Dovetail», pool Architekten

Ohne Überzeugung

Gewonnen hat ein Projekt von Gäumann Lüdi von der Ropp Architekten, von dem man den Eindruck bekommt, es versuche sich durch eine stark aufgegliederte Baustruktur einer städtebaulichen Stellungnahme zu entziehen. Dass es dadurch «sowohl baukörperlich wie stilistisch zwischen den unterschiedlichen Massstäben und Architekturen des Ortes zu vermitteln vermag», wie die Jury behauptet, kann man jedoch bezweifeln. Die Architektur, die die Jury zu Recht «an die Massivität von Sichtbetonbauten der 60er Jahre» erinnerte, wirkt ortsfremd. Der zweiseitige Kamm geht von einer Mitte aus, die stadträumlich keinen Anschluss findet, sodass der Bau in der Situation zu schwimmen scheint. Trotzdem und trotz der komplizierten Gebäudeabwicklung wird es notwendig sein, das benachbarte Baudenkmal für den Neubau zu

verschieben. Das scheint jedoch – folgt man Programm und Jury – weder ökonomisch noch denkmalpflegerisch ein wesentliches Problem.

Zur Staubeggstrasse hin präsentiert sich der siegreiche Entwurf mit drei weitgehend geschlossenen Stirnwänden, die den Massstab der anschliessenden Villen sprengen. Gleichzeitig vermag der von Höfen zerschnittene Baukörper dem vis-à-vis liegenden Schulhaus weder ein Rückhalt noch ein adäquates Gegenüber zu sein – ein Mangel, der im Vergleich zum zweitplatzierten Projekt von Enzmann Fischer besonders deutlich wird. Auf das typusimmanente Eingangsproblem reagiert das erstplatzierte Projekt mit einem offenen Erdgeschoss unter dem ersten Gebäudeflügel, das allerdings durch die Tiefgarageneinfahrt desavouiert wird. Hinter dieser, in der Achse der Abfahrt, liegt der Haupteingang. Insgesamt gewinnt man so den Eindruck einer

gesichtslosen Architektur, die der Stadt lauter Rückseiten präsentiert.

Dass die Jury ihren einstimmigen Entscheid aufgrund einer ganz anderen Einschätzung fällt, versteht sich von selbst. Sie erkennt, dass sich von der Promenade aus «eine Abfolge von drei viergeschossigen Einzelbauten» zeige, «die in Stil und Art an die Modernität des Verwaltungsgebäudes anknüpfen und so die Promenade bis in die Staubeggstrasse verlängern», sieht eine «Feingliedrigkeit der Anlage» und «gut proportionierte Aussenräume», «einen lebendigen Wechsel von unterschiedlichen Situationen des Einblicks und Durchblicks» und kommt zum Schluss: «Angesichts der Grösse der Gesamtbaumasse gliedert sich diese Struktur verblüffend selbstverständlich in den Kontext ein und bildet zugleich eine selbstbewusste, zeitgemässe Erscheinung aus, die das repräsentative Regierungsgebäude stimmig komplettiert.»



AUSZEICHNUNGEN

1. Rang / 1. Preis: «Dino»

Gäumann Lüdi von der Ropp Architekten, Zürich; Fischer Landschaftsarch., Richterswil; SJB Kemper Fitze, Herisau; Edlmann Energie, Zürich

2. Rang / 2. Preis: «Vinculum»

Enzmann Fischer Partner, Zürich; Landschaftsarchitektur und Städtebau Lorenz Eugster, Zürich; Ulrich Binder, Zürich; Christoph Schläppi, Bern; Pirmin Jung Ingenieure, Rain; Schnetzer Puskas Ingenieure, Zürich; Polke Ziege von Moos, Zürich

3. Rang / 3. Preis: «Ludwig»

Marazzi+Paul Architekten, Zürich; WaltGalmarini, Zürich

4. Rang / 4. Preis: «Nik»

Christian Huber Architekt, Zürich

5. Rang / 5. Preis: «Dovetail»

pool Architekten, Zürich; Zwahlen + Zwahlen, Cham; Hermann Blumer, Herisau; Gruenberg + Partner, Zürich; Schmid Janutin, Urdorf

6. Rang / 6. Preis: «Curo»

MSM Architekten, Zürich

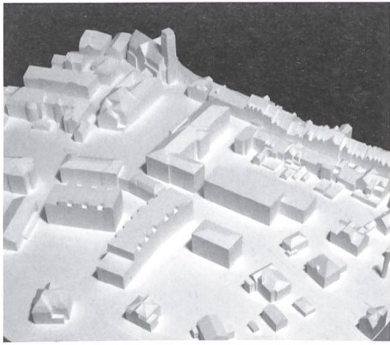
SACHJURY

Carmen Haag, Regierungsrätin, Vorsitz, Chefin Departement für Bau und Umwelt; **Dr. Jakob Stark**, Regierungsrat, Chef Departement für Finanzen und Soziales; **Urs Meierhans**, Chef Finanzverwaltung;

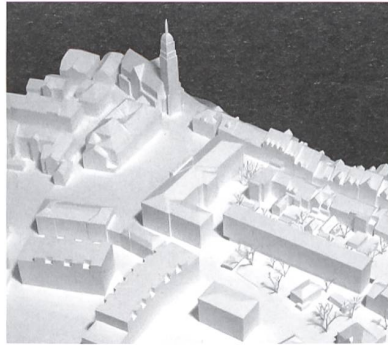
Beda Blöchlinger Chef Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale; **Marco Sacchetti**, Generalsekretär Departement für Bau und Umwelt (Ersatz)

FACHJURY

Carmen Haag, Regierungsrätin, **Erol Doguoglu**, Kantonsbaumeister Kanton Thurgau; **Christof Helbling**, Stadtarchitekt Frauenfeld; **Prof. Anna Jessen**, Architektin, Basel; **Brian Baer**, Architekt, Frauenfeld; **Konrad Merz**, Bauingenieur, Altenrhein; **Florian Schoch**, Architekt, Frauenfeld (Ersatz)



6. Rang: «Curo», MSM Architekten



Projekt 56: «Im Meuble Jardin»,
Staufner & Hasler Architekten

Eine unübliche Vorgehensweise

Die interessante Vielfalt der Projekte widerspiegelt nicht nur unterschiedliche Auffassungen vom Ort, sondern auch von einem städtischen Holzhaus, von einer zeitgemässen Verwaltung sowie von Repräsentation und Öffentlichkeit. Es lohnt sich also, den Jurybericht zu konsultieren. Allerdings dokumentiert dieser, wie schon die Ausstellung, den Wettbewerb nur unvollständig. Zwei Pro-

jekten, die schliesslich die beiden ersten Preise erhielten, hatte man die Chance einer Weiterbearbeitung gegeben. Entgegen dem Usus wurde von ihnen nur die zweite Projektvariante publiziert, aber weder die eigentliche Wettbewerbsabgabe noch die «Kurzbeurteilung des Preisgerichts», die der Überarbeitung zugrunde lag. Diese hatte unter anderem das Ziel, präzisere Aussagen über Energieeffizienz und Anlagekosten pro Arbeitsplatz zu gewinnen. Die Resultate dieser

Überprüfung wären gerade bezüglich des erstrangierten Projekts mit seiner grossen Gebäudeabwicklung interessant, wurden aber nicht protokolliert.

Dies alles mag damit zusammenhängen, dass in der Schlussrunde der Jurierung nicht bloss die beiden überarbeiteten Projekte, sondern alle sechs Arbeiten der engeren Auswahl beurteilt wurden. Wie der Besucher der Wettbewerbsausstellung verglich also auch die Jury abschliessend Projekte miteinander, die einen unterschiedlichen Bearbeitungsgrad aufweisen. Dieses ungewöhnliche Vorgehen mag reglementskonform sein, Schule machen sollte es aber nicht. •

Martin Tschanz, ZHAW Architektur,
Gestaltung und Bauingenieurwesen

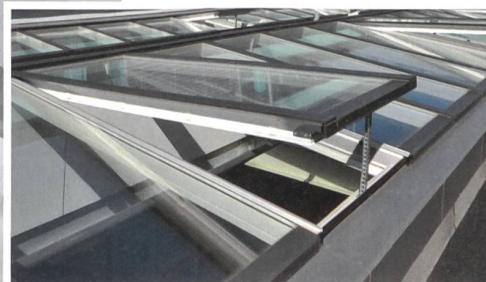


Weitere Bilder und Pläne zu den Projekten finden Sie auf www.espazium.ch/regierungsviertel-frauenfeld



VELUX®

VELUX Modular Skylights



VELUX
BIM Objekte

schnell, einfach
und genau

Modular

vorgefertigte Module, innovatives Montagesystem, schneller und unkomplizierter Einbau

Ästhetisch

schmale Profile, nicht sichtbare Motoren, dezent integrierter Sonnenschutz

Innovativ

exzellentes Energieprofil, herausragende Energieeffizienz, hohe Festigkeit

www.velux.ch/modularskylights